

**Rainer Potratz**

Historische Forschung, Gedenkstätten  
und Öffentlichkeitsarbeit

Hegelallee 3  
14467 Potsdam

Telefon 0331 / 23 72 92 - 24  
Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

rainer.potratz@lakd.brandenburg.de

## **Pressemitteilung** Nr. 19 vom 12. September 2018

### **„Till Eulenspiegel“ Spielfilm DDR**

#### **ZEITSCHNITT 2018 – Kunst und Rebellion**

**Termin** Mittwoch, 26. September 2018, 20:00 Uhr

**Ort** Kornspeicher Neumühle, Neumühle 3, 16827 Neuruppin

Einführung: Dr. Claus Löser (Filmhistoriker)

#### **Till Eulenspiegel**

DDR 1975, 102 Minuten, Spielfilm

R: Rainer Simon, B: Rainer Simon, Christa und Gerhard Wolf, K: Claus Neumann

D: Winfried Glatzeder, Cox Habemma, Franciszek Pieczka

Christa und Gerhard Wolf verlegten die ursprünglich im Mittelalter spielende Legende des Till Eulenspiegel in die Zeit der Bauernkriege. Der Narr stellt durch seine Possen die Obrigkeiten bloß und macht sich diese dadurch zu Feinden. Obwohl Regisseur Simon sich eines historischen Stoffes zuwandte, war allen Zuschauern klar, wer und was eigentlich gemeint waren. Der Film ist ein Zeugnis des „kleinen Tauwetters“ zwischen dem Machtantritt Honeckers Anfang der 1970er und der Biermann-Ausbürgerung im November 1976. Trotz der vergleichsweisen liberalen innenpolitischen Stimmung in jener Phase stand das Projekt mehrfach kurz vor dem Verbot. Populär wurde das Werk auch wegen der erstklassigen Darsteller und nicht zuletzt wegen seiner teilweise derben Sprache und frivolen Szenen.

Dieses Jahr vereint die ZEITSCHNITT-Reihe Filme, die widerständiges Verhalten zeigen und/oder die durch ihre Machart selbst eine solche Haltung bezeugen. Ausgangspunkt ist das Jahr 1968, dessen systemübergreifende Eruptionen sich 2018 zum 50. Mal jähren. In der DDR lag dabei eine sehr spezielle Situation vor. Durch das 11. Plenum des Zentralkomitees der SED im Dezember 1965 und die Repressionen gegenüber aufmüpfigen Jugendlichen war hier bereits drei Jahre vor 1968 Friedhofsruhe eingekehrt. Als in Paris, West-Berlin, Berkeley und Chicago die Massen auf den Straßen protestierten und in der ČSSR der „Prager Frühling“ nie geahnte Hoffnungen auf einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ freisetzte, hatte sich in der DDR schon weitgehende Resignation ausgebreitet. Unter der Überschrift „Kunst und Rebellion“ stellt ZEITSCHNITT 2018 Filme zur Diskussion, die auf die Vorgeschichte und die Folgen des Jahres 1968 verweisen. Die Ereignisse in der DDR werden in europäische und globale Zusammenhänge gestellt. Die Einführung in die

Veranstaltung erfolgt jeweils durch den Filmhistoriker Dr. Claus Löser. Im Anschluss an die Vorführung gibt es die Möglichkeit zur Diskussion

Eine Veranstaltungsreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam